



Kriegerdenkmäler zur Ehrung der Toten

Unvorstellbar viele Tote

Über 280 Kriegstote aus den Seelzer Dörfern sind uns namentlich bekannt. Etwa jeder fünfte der ca. 1.400 bis 1.500 von hier in den Krieg gezogenen Männer hat sein Leben verloren. Niemand hätte sich diese Bilanz im August 1914 vorstellen können.

Gräber in der Fremde



Deutsche Soldatengräber bei Passchendaele in Flandern, vom Krieg verwüstet.

Orte für die Trauer der Angehörigen gab es nicht, weil fast alle Toten in fernen Ländern geblieben waren; der Krieg hatte ja nicht in Deutschland stattgefunden,

sondern in Belgien, Frankreich, Polen, Russland usw.

Viele waren vermisst und wurden nie gefunden, zahllose Tote liegen anonym in Massengräbern – und auch wenn man von einem konkreten Grab gewusst hätte, würde man nicht dort hinfahren können.

Denkmaltradition

Kriegerdenkmäler wurden in Deutschland auch schon nach dem Krieg gegen Frankreich 1870-71 errichtet. Aber die damaligen Verluste machten ein Bruchteil derer von 1914-18 aus – aus den Seelzer Dörfern sind uns einige Kriegsteilnehmer, aber



Denkmal für die Toten von 1870/71, errichtet 1896 auf dem Friedhof Fössefeld in Limmer von den Kriegervereinen des Bezirks Hannover-Linden, zu dem auch Seelze gehörte.

keine Toten bekannt. Nach dem Krieg 1914-18 brach sich etwas Neues Bahn.

Ehrenmale in fast jedem Dorf

Es begann in Lathwehren. Dort wurde im September 1920 das erste Kriegerdenkmal im Landkreis Linden eingeweiht. Durch eine Spendensammlung im Dorf waren über 11.000 Mark zusammengekommen, der Denkmalplatz wurde vom Bauern Kastorf geschenkt, der 1918 seinen einzigen Sohn verloren hatte. Ein Ort der Trauer und des Andenkens für 14 Tote war geschaffen, deren Grabstätten, wenn es sie denn gab, niemand kannte.

Bald folgten Almhorst und Seelze, und auch Vereine stifteten Ehrenmale für ihre Mitglieder: der Eisenbahnverein Seelze und der Sportverein Letter 05 (beide 1921). Das letzte Ehrenmal wurde schließlich 1934 – mit NSDAP-Unterstützung – in Lohnde errichtet.



Schlichte Verzierung der Namenstafel Almhorst

„Unseren tapferen Helden“

Die Toten galten als Helden – und darunter stellte man sich etwas überaus Ehrenwertes vor. Aber die Seelzer Ehrenmale weisen nicht auf Rachegeleüste hin. Keine grimmigen Westen blickenden Adler, keine auf den Feind gerichteten Kanonenrohre. Die Ornamente sind schlicht, sogar bescheiden, oft finden wir Findlinge mit einfachen Namens- tafeln (z.B. in Gümmer, Almhorst).